

## Mohamed Bourouissa - Hustling

Eröffnung: 4. Mai 2016, 19 Uhr

Ausstellung: 5. Mai bis 17. Juli 2016

Wir freuen uns vom 5. Mai bis zum 17. Juli die Ausstellung „Hustling“ von Mohamed Bourouissa zu präsentieren. Im Rahmen der Ausstellung werden seine Werke zum ersten Mal umfassend im deutschsprachigen Raum präsentiert. Die Eröffnung findet am Mittwoch, den 4. Mai um 19 Uhr statt.

In den Fotografien, Filmen und skulpturalen Arbeiten des in Paris lebenden Künstlers Mohamed Bourouissa nehmen Fragen nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit eine zentrale Rolle ein. Zumeist stehen kulturell und sozial periphere Orte im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit, ohne dabei eine wertende Perspektive gegenüber den alltäglichen Lebensumständen einzunehmen. Bourouissa zeigt die soziale und urbane Realität der Vorstädte als neutraler Beobachter, entwickelt jedoch zugleich einen emphatischen Zugang zu den Protagonist\_innen seiner Arbeiten. Durchdachte Bildkompositionen und die inszenierten sozialen Interaktionen der Figuren im Bild unterlaufen den vordergründigen Anschein einer dokumentarischen Arbeitsweise und betonen damit den Eigenwert des künstlerischen Zugriffs auf sozialkritische Themen unserer Zeit. Peripherie und Zentrum, genauso wie marginalisierte Subkulturen und die vermeintliche Hochkultur der Kunst bilden dabei nicht zuletzt elementare Gegensätze.

Bourouissas Kunst befragt auf höchst unterschiedlichen formalen Wegen den sozialen und kulturellen Status randständiger gesellschaftlicher Gruppen mit Hilfe einer heterogenen Bildsprache. Dabei rücken Fragen nach der kulturellen Wertigkeit und sozialer Klischees ins Zentrum seines Interesses, ohne dabei die vielfältigen ästhetischen Ausdrucksformen zugunsten eines rein dokumentarischen Aufzeigens zu unterlaufen. Vielmehr verweist seine künstlerische Praxis auf die historische Spannung zwischen dokumentarischen und piktoralistischen Ausdrucksformen der Fotografiegeschichte, zwischen der Reportage und der Ästhetisierung des fotografischen Bildes. Seine Arbeit bildet Hybride beider Strömungen, um die gesellschaftliche Funktion der Fotografie zu betonen, ohne dabei die inszenierte und damit von sozialen und politischen Zuständen autonome Bildfindung zu leugnen.

Mit freundlicher Unterstützung von:

